Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eines widerstandsfähigen, sauberen, dauerhaften und billigen Fußbodens für Fabrikräume und Werkstätten bekannt. Er stellt ihn aus einer Mischung von 95 kg Steinstaub und 5 kg Teer her. Die Mischung kann sowohl mit der Hand, wie auch in einem Betonmischer bewerkstelligt werden; die letztere Art ist natürlich die praktischere. Doch hat man sorgsam darauf zu achten, daß die Quantität von fünf Prozent für Teer nicht überschritten wird, da die Mischung sonst allzu flüssig werden und nicht erhärten würde, oder in der Sommerwärme sich leicht erweichen könnte. Zur Aufbringung der Mischung auf den Fußboden braucht dieser durchaus nicht vollkommen geebnet zu werden; es genügt, wenn er nur nicht allzu große Höhlungen und Löcher aufweist. Man stampft den Boden mit der Ramme fest, um ihm eine gewisse Konsistenz zu verleihen, bedeckt ihn dann mit einer etwa 5 cm hohen Schicht der Mischung und stampft diese gleichfalls bis zu einiger Konsistenz. Durch die Zeit und die regelrechte Benutzung wird der Fußboden immer fester. Doch empfiehlt es sich, während der ersten vier Wochen nach dem Legen keine schweren Lasten über den neuen Fußboden gleiten oder fahren zu lassen, da sie ihn noch eindrücken würden. Will man das Erhärten beschleunigen, so kann man die Fußbodenfläche auch mit Kalkpulver bestreuen.

Literatur.

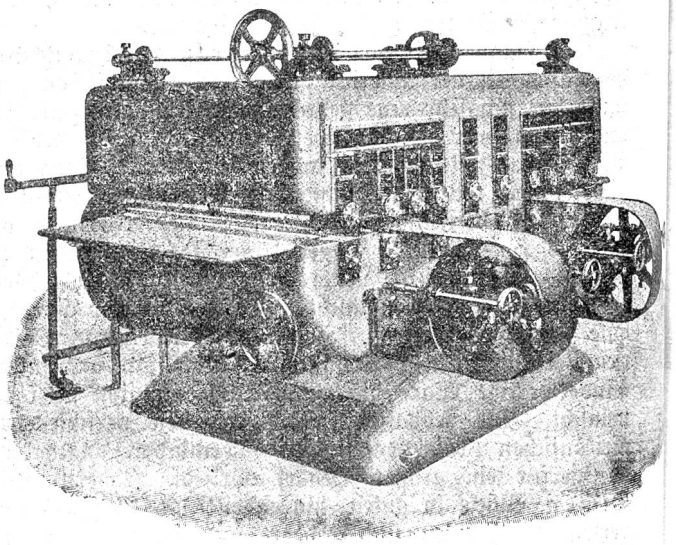
„Leitfaden der Bauverbandslehre". Teil IV, 2, Treppen in Stein und Holz. Bearbeitet von Direktor Hirsch, Nienburg, unter Mitwirkung von Direktor Wienkoop, Darmstadt. Gr. 8°. 1. Auflage. 67 Seiten mit 93 Abbildungen. Kart. Fr. 2.—. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig.

Diese mustergültige Arbeit, der fünfte und letzte Teil der bekannten „Bauverbandslehre", bietet in klarer knapper Form alles, was heutzutage der Bauausführende auf dem Gebiete wissen sollte. Es bringt den Treppenbau in so leicht verständlicher Weise, unter Beigabe von mustergiltigen Konstruktionszeichnungen und dekorativen Vorbildern, daß man beim Durchblättern dieses Spezialwerkchens seine Freude hat; gegenüber dickbändigen Baukonstruktionsbüchern bildet das Studium geradezu eine Wohltat. Behandelt sind alle vorkommenden Arten von steinernen und hölzernen Treppen, auch solche aus künstlichen Steinen. Ein besonderer Vorzug ist, daß sämtliche Konstruktionszeichnungen auch die Angabe des Maßstabes haben. Das Büchlein ist also außergewöhnlich gut und auch in der Praxis nützlich zu empfehlen. Inzwischen ist bereits eine neue zweite vermehrte und verbesserte Auflage zu Fr. 2.— erschienen.

Zur Lösung der Wohnungsfrage in Österreich. Erfordernisbauten und Baupflicht. Neue Vorschläge von Otto Lang. Verlag von Wilhelm Braumüller. Wien und Leipzig 1912. Preis Fr. 1.—.

Der Verfasser will durch seine Vorschläge die Herstellung von Wohn- und Werkstätten erzielen, die den örtlich gegebenen Verhältnissen und Bedürfnissen Österreichs angepaßt sind. Zum Schlusse macht er noch folgende Anregung: „Wenn es auch strittig sein mag, ob die Betätigung der Städteverwaltungen als Unternehmer auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten zu billigen ist, so ist es doch heute schon unbestritten, daß es immerhin eine gewisse Anzahl von Unternehmungen gibt, zu denen die Städteverwaltungen als berufen angesehen werden müssen. Sicherlich sind aber die Städteverwaltungen dazu verpflichtet, in weitgehendem Maße auf eine Verbesserung der Wohnungsverhältnisse Einfluß zu nehmen, deshalb wäre zu erwägen, ob sie nicht auch dadurch dieser Aufgabe dienen sollten, daß sie Einfluß auf die Preisbildung in dem wichtigsten Baumaterial zu erlangen suchen, nämlich auf dem Preis der Bauziegel. Bekanntlich liegt der Besitz des bedeutendsten für Wien in Betracht kommenden Ziegelwerks zum größten Teil in einer Hand. Vielleicht wäre es möglich, daß die Stadtverwaltung, indem sie auf den gemeinnützigen Zweck hinweist, trotz einer naturgemäß rein geschäftlichen Behandlung der Sache, doch ein Entgegenkommen insoweit finden könnte, daß die Erwerbung dieses Ziegelwerks unter erträglichen Bedingungen möglich würde".

Neue praktische automatische **Sandpapier-Schleifmaschine.** Die großen Vorteile dieser neuen Maschine gegenüber den bis jetzt gebräuchlichen Walzen- oder Trommel-Schleifmaschinen bestehen in der Hauptsache in folgenden Punkten: Durch den bei den bisherigen Modellen bedingten Längsschliff wurde bei Tannenhölzern das weiche Holz zwischen den Jahrringen herausgerissen, wodurch nach kurzer Zeit die Jahrringe wieder hervortraten, was bei vorstehender Maschine infolge des Querschliffes vollständig ausgeschlossen ist. Durch den Querschliff wird ferner eine bedeutend sauberere Schleiffläche erzielt und dadurch können auch kurze oder abgesetzte Hölzer vollkommen sauber geschliffen werden, ohne daß die scharfen Kanten gebrochen werden, wie z. B. bei Türfüllungen, Getäfer, Tischplatten usw. Ferner erfordert diese in jeder Beziehung praktische Maschine dadurch, daß die Schleifbänder nicht dem Vorschub entgegengesetzt arbeiten, einen wesentlich geringeren Kraftverbrauch als Walzenschleifmaschinen, wodurch das bei letztern Maschinen häufiger vorkommende Steckenbleiben oder ruckweise Vorschieben vollständig vermieden wird. Außerdem ist der Papierverbrauch dieser Maschine in Anbetracht der großen Leistungsfähigkeit ein geringer und die Auswechslung der Schleifbänder geschieht ganz einfach, ohne jede Verstellung an der Maschine, was gegenüber dem zeitraubenden Aufziehen des Schleifpapiers auf Trommeln einen großen Vorteil ausmacht. Diese automatische Schleifmaschine ist in modernster und solidester Konstruktion ausgeführt, mit Ia. Kugellagern versehen, sowohl die



Bandrollen als auch die Transportwalzenlager, wodurch ein ruhiger und geräuschloser Gang erzielt wird. Der Vorschub kann auf vier Geschwindigkeiten eingestellt werden; die untern Transportwalzen sind mit aus vollem Ia. Material gefrästen Zahnrädern angetrieben, während die obern Transportwalzen mit starken Druckfedern das zu schleifende Holz auf die Schleifbänder drücken, wodurch Unebenheiten an den Hölzern beim Schleifen nicht hinderlich sind. Der Vorschub wird durch ein mit der Maschine verbundenes Vorgelege bewirkt. Die zwei seitlichen Bandrollen sind mit praktischen Staubfängern versehen und die Maschine kann an jede Staubabsaugung angeschlossen werden. Infolge dieser Vorteile werden mit dieser Maschine auch größere Leistungen erzielt und es können pro Stunde zirka 400—500 laufende Meter absolut sauber geschliffen werden. Auch verleimte Arbeitsstücke, wie Tischplatten, Türen, Kastenseiten, Sperrholzplatten usw., lassen sich gut auf der Maschine sauber schleifen, ohne daß sie vorher von Hand vorgeputzt werden müssen. Die Alleinfabrikanten dieser neuen Schleifmaschine, Holzscheiter & Hegi, Spezialfabrik für Sandpapier-Schleifmaschinen in Zürich, stehen eventuellen Interessenten mit jeder gewünschten Antwort gerne zu Diensten.